

Augsburger Land



Tanztheater
Mystischer Zauber
der Exotik Seite 3

Wirtschaft
Alle Aktien befinden sich
in einer Hand Seite 7

Bildergalerie
Viele Fotos der Leonhardirrite
Bei uns im Internet

Basketball
Luke Kunkel führt
BGL zum Sieg Seite 6



DIENSTAG, 30. OKTOBER 2007 NR. 250

www.augsburger-allgemeine-land.de

1

Schwerer Unfall im Wald Waldarbeiter verletzt sich beim Baumfällen

Fischach-Wollmetshofen | AL | Bei Holzfällarbeiten in einem Waldstück bei Fischach in Richtung Ried ist am Montagvormittag ein Waldarbeiter schwer verletzt worden.

Nach Angaben der Polizei sägte er einen am Boden liegenden Baum auseinander, der aber unter Spannung stand und ihm entgegen schlug. Er wurde am Arm und am Schenkel getroffen und einige Meter weggeschleudert. Ein in der Nähe arbeitender Kollege hörte die Hilferufe des Verletzten und alarmierte den Krankenwagen. Der Mann wurde mit vermutlich mehreren Brüchen ins Klinikum eingeliefert.

Die teuerste Erschließung von Ackerland... 890 Fahrzeuge täglich und doch Kreisstraße

Landkreis Augsburg/Gablingen | de | Ganz schön eng geht es auf der Kreisstraße A8 zu, wenn die Fahrbahn die Bahnlinie bei Gablingen-Siedlung unterquert. Den Wunsch der Gemeinde, dass sich der Landkreis an einer Aufweitung beteilige, hat der Bauausschuss jetzt ziemlich deutlich abgelehnt.

Die Kreisstraße biegt bei Stettenhofen (nördlich der Radaranlage) nach Westen ab und erschließt nicht, wie einst von der Gemeinde geplant, damit ein prosperierendes Gewerbegebiet erschließt. Und die in der Nähe geplante neue Justizvollzugsanstalt schiebt der Freistaat auch schon seit Jahren vor sich her.

CSU-Kreisrat (und Gersthofens Bürgermeister) Siegfried Deffner sprach deshalb „von der teuersten Erschließung landwirtschaftlicher Grundstücke im Landkreis Augsburg“. Das sei nie und nimmer eine Kreisstraße. Selbst das Gefängnis („das ohnehin nicht kommt“) werde kaum eine größere Verkehrsbelastung verursachen. Als von der Verwaltung dann auch noch zu erfahren war, dass die Straße lediglich von 890 Kraftfahrzeugen am Tag benutzt wird, setzte Deffner noch einen drauf: „Da hat bei uns eine Sackgasse mehr Verkehr.“

Für Schwerverbrecher...

Da musste auch Stefan Steinbacher, der wie der Gablinger Bürgermeister Pius Kaiser für die Freien Wähler im Kreistag sitzt, schmunzeln. Also sprach er lächelnd von einer vorausschauenden Verkehrsplanung – „und wer weiß, vielleicht muss auch mal ein Schwerverbrecher von Gersthofen nach Gablingen überführt werden...“



Das Gewerbegebiet Gablingen-Siedlung östlich der Bahnlinie. Deutlich zu sehen die Bahnunterführung der Kreisstraße.

Foto: Gerhard Launer/Kreisparkasse



Bei den so genannten Drückjagden stöbern Hunde die Wildschweine im Unterholz auf. Sie werden dann vor die Gewehre der Jäger gejagt und getötet. Foto: Reichl



Die Population in den Wäldern wächst. Während die Tiere im Wald nur geringe Schäden anrichten, ärgern sich die Landwirte über verwühlte Äcker. Foto: Sisulak

Auf den Maisäckern fressen sie sich die Bäuche voll

Wildschweine Bauern klagen über Schäden auf den Feldern, Jäger nehmen die Tiere ins Visier

Landkreis Augsburg | msi | Der Bestand an Schwarzwild nimmt zu. Deutliches Anzeichen dafür, dass es immer mehr Wildschweine in unseren Wäldern gibt, ist der Anstieg der Wildunfälle. Aber auch die Landwirte klagen über immer mehr Schäden auf den Äckern. Kein Wunder, lieben die Borstenviecher doch den Mais.

Gleich acht Tiere liefen in der vergangenen Woche bei Biberbach einem Mann vor das Auto. Mitte Oktober legte eine Rote den Verkehr auf der A93 lahm. In beiden Fällen kamen Tiere ums Leben, Autos wurden beschädigt. Anders als Rehwild sind die Schwarzkittel nur in der Nacht aktiv. Bis zu 50 Kilometer kann ein Wildschwein zurücklegen, wenn es auf der Suche nach Nahrung ist.

„Das Hotel liegt in einem ruhigen Waldstück, das Restaurant in der Landwirtschaft“, sagt Leopold Schwarz aus Zusmarshausen, Jagdberater der Regierung von Schwaben. Sprich: Tagsüber verkriecht

sich die Wildschweinfamilie im Unterholz und schläft, wenn es dunkel ist, geht die Suche los. Und die Schweine werden fündig. Neben ihrer klassischen Nahrung mit Eicheln, Bucheckern und Pilzen, die sie im Boden aufstöbern, gibt es für sie eine weitere Spezialität, die immer häufiger angebaut wird: der Mais. „Da sind die Tiere sehr geschickt. Sie treten die Pflanzen nieder, um an die Frucht zu kommen“, so Anton Högenauer vom Amt für Landwirtschaft und Forsten. Er kennt die Klagen der Bauern über die gefräßigen Tiere, die auch im Grünland Schäden anrichten, die nur mit Spezialmaschinen behoben werden können.

Nur die Abschüsse werden gezählt

Wie viele Wildschweine in unseren Wäldern herumstreichen, weiß niemand genau. Gezählt werden nur die Abschüsse, gejagt werden die Tiere ganzjährig. 2006 wurden in Schwaben rund 3550 Tiere geschos-

sen, im Jahr zuvor waren es noch 5100. Dieser Rückgang ist laut Leopold Schwarz auf den langen und harten Winter 2005/2006 zurückzuführen. Viele Frischlinge haben diesen nicht überlebt.

Heuer sieht es für die Schwarzkittel besser aus. „Wir finden viele Spuren im Wald“, so Hubert Droste Betriebsleiter Zusmarshausen der bayerischen Staatsforsten. Anders als in der Landwirtschaft richtet die Sau im Wald wenig Schäden an, buddelt mal frisch gepflanzte Bäume aus.

Beeindruckend ist die Fruchtbarkeit der wilden Schweine. Sie können ihre Zahl in einem Jahr verdreifachen. Deshalb muss der Bestand im Zaum gehalten werden. Landwirtschaftsminister Miller hatte erst kürzlich die Jäger aufgerufen, das Schwarzwild intensiv zu jagen. Das versucht auch der Forstbetrieb in Zusmarshausen. Am gestrigen Montag waren bei einer Drückjagd bei Bonstetten viele Männer und Hunde unterwegs. Das Ergebnis

Tipps für Autofahrer

In der Dämmerung und in der Nacht ist die Gefahr, mit Wild zu kollidieren, besonders groß. Bei jedem zehnten Unfall kreuzt ein Wildschwein die Straße. Der Straßenrand sollte genau beobachtet werden. Es empfiehlt sich, so weit wie möglich in bewaldeten Gebieten mit **Fernlicht und langsam** zu fahren. Tieraugen wirken wie Rückstrahler. Wurde ein Tier gesichtet, sofort stark abbremsen, auf Abblendlicht umschalten und hupen. Auf Ausweichmanöver bei höherem Tempo verzichten. Kommt es zum Aufprall, Lenkrad festhalten.

war aber eher mager. Zwei Tiere wurden erlegt.

„Wildschweine sind sehr schlau“, weiß Peter Degen, Vorsitzender der Jägervereinigung Augsburg. Er erzählt die Anekdote, wie er nächsten lange Zeit ein Tier am Waldrand mit dem Feldstecher beobachtete. „Es harrete so lange aus, bis sich eine Wolke vor den Mond schob.“ Der Jäger sah nichts mehr – als die Wolke weg war, war auch das Tier weg.

Trotz aller Intelligenz: beim Zusammenprall mit einem Auto zieht die Wildsau den Kürzeren. Im Bereich der Polizei Zusmarshausen passieren jede Woche an die 20 Wildunfälle – auch hier ist die Zahl heuer steigend. »Tagesgespräch

Vom Kiez auf die Comedy-Bühne

Gastspiel Murat Topal arbeitete als Deutschtürke im Polizeidienst in Berlin. Seine Erfahrungen dort verarbeitet er jetzt in Showprogrammen

Neusäß | lig | „Als Deutschtürke muss man sich wohl immer etwas mehr beweisen als andere“, sagt Murat Topal. Als Sohn eines türkischen Vaters und einer deutschen Mutter weiß er, wovon er spricht. Der 32-jährige Comedian lernte zudem einen Job, in dem man sich täglich beweisen muss: ein rundes Jahrzehnt lang war er Polizist in seiner

Heimatstadt Berlin. Aus den Erfahrungen dieser Zeit schöpft er auch für sein Programm „Getürkte Fälle – Ein Cop packt aus“. Inzwischen wird er auch schon als „norddeutsche Antwort auf Django Asül“ bezeichnet.

Comedy und Polizeidienst? „Einige Sachen die man als Polizist erlebt, sind so übel, dass man sie nicht einmal mehr mit bissigem Humor verarbeiten kann“, sagt Topal. Um diesen Beruf zu ergreifen, musste er durch das übliche Auswahlverfahren. „Immerhin hatte ich keine sprachliche Barriere zu überwinden. Aber ich denke, letztendlich musste ich mich dann doch stärker behaupten.“ Bei seinen Einsätzen in Berlin-Kreuzberg seien ihm seine türkischen Sprachkenntnisse oft zugute gekommen. „Da konnte ich manchmal kitzlige Situationen doch etwas entschärfen.“

Als Zuschauer begonnen

In die Comedy sei er beinahe beiläufig gerutscht: „Ich war immer Comedyfan – aber eher beim Zuschauen.“ Hin und wieder habe er dann im Kollegenkreis Witze gemacht. Diese bestärkten ihn darin, dies



Erfahrungen als deutsch-türkischer Polizist in Berlin-Kreuzberg verarbeitet Murat Topal in der Comedy. Foto: Agentur

auch auf der Bühne zu versuchen. So absolvierte Murat Topal im Jahr 2003 ein Comedy-Seminar in Köln. Erste kurze Auftritte folgten bald danach. Schon im Juni 2005 errang er einen 1. Preis „Heilbronner Lorbeeren“ in der Sparte Comedy. Wegen seines großen Erfolgs ließ er sich bald danach vorläufig vom Polizeidienst freistellen. „Inzwischen bin ich seit Sommer 2007 hauptberuflicher Comedian.“ Sein Programm

beschreibt er als Reality-Comedy-Show: „Ich erzähle Geschichten, die ich im Berufs- und Privatleben erlebt habe“. Eigene Wahrnehmungen als deutsch-türkischer Polizist mit treffsicherem Sinn für Skurrilitäten. Mit tiefer Sympathie für seine gar nicht so fiktiven Figuren schlüpft Topal in diese eigenartigen Charaktere, in Paradiesvögel ebenso wie in ganz alltägliche Typen der Berliner Straßen.

Doch auch im Privatleben lässt ihn seine Herkunft nicht los. „So versuche ich, an Schulen Jugendliche zu sensibilisieren, um eventuell Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu vermeiden.“ In diesem Zusammenhang engagiert sich Murat als Mitglied in der Jury, welche die „Berliner Tulpe“ vergibt. „Diese geht an Initiativen, die sich für deutsch-türkischen Gemeinsinn einsetzen.“

Karten für Murat Topals Programm

„Getürkte Fälle“ am Samstag, 3. November, um 20 Uhr in der Neusässer Stadthalle gibt's bei den bekannten Vorverkaufsstellen, unter anderem im Kundencenter der AZ Augsburger Land, Bahnhofstraße 8-10, 86368 Gersthofen.

Tagesgespräch

VON MARLEN SINGER
zu den Wildschweinen

» msi@augsbu-ger-allgemeine.de

Die wilde Sau fühlt sich wohl

Klimaerwärmung, immer größere Maisfelder für immer mehr Biogasanlagen und Mastjähre mit überbordenden Mengen an Eicheln und Bucheckern – es kommen viele Faktoren zusammen, die dazu beitragen, dass sich die Wildschweine so richtig wohl fühlen und sich prächtig vermehren. Und da der Grunzer ja dafür bekannt ist, dass er mit der Schnauze in der Erde herumwühlt, ist er nicht überall willkommen. Sehen es die Forstleute sogar gerne, dass der Boden aufgelockert wird, sind die Landwirte verärgert. Wer schon mal ein Feld gesehen hat, in dem sich Wildschweine getümmelt haben, kann verstehen, warum mehr Abschüsse gefordert werden. Die Jäger sind willig, aber das Schwein ist schlau. Das geben die Waidmänner durchaus zu. Und wenn dann noch die Vollmondnächte wolkenverhangen sind und das Schwarzwild in der Nacht nicht zu sehen ist, ja dann kommt es davon. Aber die Drückjagden im Herbst müssen die Population wieder in die Grenzen bringen. Denn die Unfälle mit Tieren, die auf der Straße spazieren, haben zugenommen. Und das wie in Kaufbeuren sogar in Bub von einer Wildsau umgerannt worden ist, ist auch nicht normal.

Vereine

MEITINGEN-HERBERTSHOFEN

Harmonische Gemeinschaft zieht Bilanz

Seit 51 Jahren gibt es die Siedlergemeinschaft in Herbertshofen-Meitingen. Viel hat sich geändert, doch der Zusammenhalt der „Siedler“ ist noch immer groß. »Seite 6

Wohin heute?

Konzert in „Zuss“

Das Luftwaffenmusikkorps aus Neubiburg gibt heute um 20 Uhr in der Aula der Realschule in Zusmarshausen ein Wohltätigkeitskonzert. »Service Seite 4

Morgen in Ihrer Zeitung

Paula Print recherchiert

Unsere Zeitungsentente ist neugierig: Und deshalb hat sie sich auf die Suche gemacht, warum wir Allerheiligen und Allerseelen feiern...

Kontakt

Augsburger Allgemeine
Bahnhofstraße 8-10, 86368 Gersthofen
www.augsburger-allgemeine-land.de

Redaktion Augsburger Land
Telefon: 0821/29821-40
Telefax: 0821/29821-55
E-Mail: redaktion.landbote@augsbu-ger-allgemeine.de
Anzeigen-Service:
Telefon: 01803/298210*
Telefax: 29821-35
Abo-Service:
Telefon: 01803/298200*

Karten-Service:
Telefon: 0821/29821-0

*9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom. Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen.

Impressum:

Lokalredaktion Augsburger Land: Martin Deibl (Leitung); Markus Schwa (Koordination). Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalleiter), Dieter Paulke. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 36.